

Magnus Frisch (Hrsg.)
Metrik im altsprachlichen Unterricht

Ars Didactica

Marburger Beiträge zu Studium und Didaktik
der Alten Sprachen

herausgegeben von

Boris Dunsch
Magnus Frisch
Hans-Joachim Glücklich
Rainer Nickel
Felix M. Prokoph

Band 4

Magnus Frisch (Hrsg.)

Metrik im altsprachlichen Unterricht

Kartoffeldruck-Verlag Kai Brodersen

Speyer 2018

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

**Der Kartoffeldruck-Verlag (den Namen verdankt er einem Vorschlag von
Prof. Dr. Niklas Holzberg) publiziert zum reinen Selbstkostenpreis Bücher,
die in jeder Buchhandlung bestellt werden können – insbesondere für
Expertinnen und Experten in Altertumswissenschaft und Schule.**

2018

© Kartoffeldruck-Verlag Kai Brodersen, Speyer
www.kartoffeldruck-verlag.de
ISBN 978-3-939526-37-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Magnus Frisch: Metrik im Unterricht: Gründe – Ziele – Wege..	11
Magnus Frisch: Beobachtungen zur Behandlung von Prosodie und Metrik im altsprachlichen Unterricht.....	21
Jens Pickenhan: Metrik im altsprachlichen Unterricht – Eine Analyse der Lehrpläne und Curricula in der Bundesrepublik Deutschland.....	45
Heike Wolf: Einführung in die lateinische Metrik. Ein Unterrichtsbespiel für Catull und Ovid.....	69
Hans-Joachim Glücklich: Verse lesen – Latein lesen und sprechen. Meine persönliche Lösung des Lesens und Analysierens lateinischer Verse.....	89
Katharina Waack-Erdmann: Metrik im Griechischunterricht	121
John Bulwer: Mnemonics for Metre	171
Gregor Bitto: <i>Non pedibus aequis</i> . Zur Metrik in Ovids elegischen Dichtungen im Unterricht.....	185
Wolfgang Schoedel: ... <i>at non effugies meos iambos</i> – Catulls Invektive c. 29 als Einstieg in die Funktion römischer Metrik...	225
Christoph Kugelmeier: Lyrische Versmaße im akademischen Lateinunterricht.....	239

Fabiola Dengler: Terenz' <i>Adelphoe</i> im Unterricht – Der iambi- sche Senar in der Schule.....	253
Boris Dunsch: Der lateinische Prosarhythmus: Eine induktive Einführung im Lektüreunterricht.....	277
Immanuel Musäus: Metrik und Musik.....	311
Anna Elissa Radke: Dichten und Dichtung in Lateinunter- richt – eine Vision ganzheitlichen Lateinunterrichts.....	347
Magnus Frisch: Arbeitsbibliographie zur antiken Prosodie und Metrik und ihrer Behandlung im Unterricht	379
Autorenverzeichnis	385

Vorwort

Metrisch gebundene Texte behandeln wir im altsprachlichen Unterricht häufig. Auch wer „nur“ das Latinum anstrebt, kommt an Dichtung kaum vorbei, ob es nun bei der Lektüre von Phaedrus' *Fabeln* oder aber von Auszügen aus Ovids *Metamorphosen* sei. Wer Latein in der Oberstufe weiterführt, befasst sich selbstverständlich noch intensiver mit Dichtung: Ovid, Vergil, Horaz, Catull und Martial sind nur einige typische Autoren für die Dichtungslektüre im Lateinunterricht. Homer, Sophokles und Euripides sind typische Beispiele für den Griechischunterricht. Die Curricula schlagen eine Vielzahl poetischer Texte als mögliche Lektüren vor.

Allein die oben aufgeführte unvollständige Autorenauswahl zeigt schon, dass man allein mit der Behandlung von daktylischem Hexameter und elegischem Distichon nicht besonders weit kommt, will man nicht die Textauswahl nach solchen, rein formalen Kriterien unnötig und unzulässig einschränken oder bei allen anderen Metra so tun, als läse man Prosa. Denn ein solches Vorgehen ermöglicht zwar eine Übersetzung, ein wirkliches Verständnis der Texte bleibt den Schülern aber verwehrt, da ihnen die Wirkung des Metrums, der Verseinschnitte, der Betonung bestimmter Positionen im Vers und nicht zuletzt ästhetische Aspekte verborgen bleiben oder allenfalls indirekt durch den metrischen Vortrag des Lehrers oder eine stilistische Analyse erschlossen werden.

Klar ist aber auch, dass es nahezu unmöglich ist, mit allen Schülern auch nur die zwölf von Hans-Joachim Glücklich als „wichtigste Versmaße“ bezeichneten zu behandeln.¹ Nur die Behandlung von Hexameter, elegischem Distichon und Hinkiambus, wie Franz-Peter Waiblinger sie für eine erste Einführung in die Metrik vorgeschlagen hat², reicht jedoch nicht – immer – aus.

¹ Vgl. GLÜCKLICH 2007, 35–38.

² Vgl. WAIBLINGER 1991.

Im Rahmen der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen, die ich in den vergangenen zehn Jahren an den Universitäten Greifswald, Rostock und Marburg gehalten habe, spielte daher immer auch die Behandlung von Prosodie und Metrik eine Rolle. Doch – wie schon in meinem eigenen Studium, meinem Referendariat und meiner schulischen Lehrtätigkeit – war der Mangel an fachdidaktischer Literatur zu diesem Thema ein Problem. Zwar gibt es einige sehr gute und kreative Ansätze von Kollegen³, aber eine systematische fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem Thema fehlt. Auch in den neueren Einführungen und Handbüchern findet sich nichts dazu.

Mit dem vorliegenden Band möchten ich und die Autoren der einzelnen Beiträge einerseits die fachdidaktische Auseinandersetzung mit der Behandlung der lateinischen und griechischen Metrik anstoßen und Ansätze dazu aufzeigen, andererseits möchten wir den Lehrenden Anregungen für die Unterrichtspraxis geben.

In einem einleitenden Beitrag erörtere ich Gründe, Ziele und Wege der Behandlung von Metrik, gefolgt von der Auswertung einer Online-Lehrerbefragung zu diesem Thema. Jens Pickenhan hat die verdienstvolle Arbeit auf sich genommen, die bestehenden Lehrpläne und Curricula in Bezug auf die Metrik zu vergleichen. Heike Wolf zeigt an einem Unterrichtsbeispiel zu Catull und Ovid, wie man eine Einführung in die lateinische Metrik gestalten kann. Hans-Joachim Glücklich setzt sich kritisch mit dem Iktieren auseinander und regt dazu an, im Unterricht natürliches quantifizierendes Lesen zu vermitteln. Katharina Waack-Erdmann präsentiert einen Kurs zur Einführung in die griechische Metrik. John Bulwer setzt sich mit der Verwendung von Merkversen auseinander. Gregor Bitto stellt eine Unterrichtsreihe zur Metrik in Ovids elegischen Dichtungen vor. Wolfgang Schoedel zeigt, wie man anhand von Catulls c. 29 in die lateinische Metrik einführen kann. Christoph Kugelmeier befasst sich in seinem Beitrag mit lyrischen Versmaßen im akademischen Lateinunterricht. Fabiola Dengler führt anhand einer Unterrichtsreihe zu Terenz' *Adelphoe* Möglichkeiten zur Behandlung des iambischen Senars vor. Boris Dunsch plädiert dafür,

³ So z.B. SCHMALISCH 2002 mit den dazugehörigen Materialien.

auch den lateinischen Prosarhythmus im Unterricht zu behandeln und zeigt Wege zu dessen induktiver Einführung und Einübung auf. Immanuel Musäus beschäftigt sich mit der Musikalität antiker Dichtung und ihrer Vertonung in der Neuzeit; ferner macht er Vorschläge für die musikalische Bearbeitung antiker Dichtung im altsprachlichen Unterricht. Anna Elissa Radke schließlich regt anhand von Beispielen aus ihrer eigenen Dichtungs- und Lehrtätigkeit dazu an, mit Schülern selbst auf Latein zu dichten.

Mein Dank gilt allen, die trotz allen Schwierigkeiten zum Gelingen dieses Bandes beigetragen haben. Neben den Autoren danke ich besonders Rainer Nickel, Felix Prokoph und Boris Dunsch für Rat und Unterstützung sowie Kai Brodersen für seine Geduld und die gute Zusammenarbeit bei der Veröffentlichung im Kartoffel-druck-Verlag.

Marburg, im September 2018

Magnus Frisch

Autorenverzeichnis

Gregor Bitto wurde nach dem Studium der Latinistik und Gräzistik an den Universitäten Rostock und Oxford mit einer Arbeit zur Rezeption hellenistischer Pindarkommentierung in den horazischen *Oden* promoviert. Anschließend arbeitete er von 2012 bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. In dieser Zeit habilitierte er sich mit einer Arbeit zu Statius' *Achilleis*. Seit 2017 ist er als Lehrer für Latein und Griechisch an der Domschule Schleswig tätig. Forschungsschwerpunkte: augusteische und flavische Literatur, antike Philologie und Literaturtheorie.

John Bulwer, taught in the European Schools for many years. He is the editor of *Classics Teaching in Europe* (2006) and has given lectures and workshops at many European conferences. He has been active in *Euroclassica* (the federation of European Classics Teachers Associations) since 1994, and is currently its President.

Fabiola Dengler unterrichtet nach Studium, Promotion und Referendariat in Marburg nun am Gymnasium Oberursel Mathematik und Latein. Promoviert wurde sie 2014 mit einer Dissertation zur Ich-Konzeption bei Properz und Tibull. Neben ihrer Tätigkeit in der Schule arbeitet sie gerne an der Konzeption verschiedener Unterrichtseinheiten, um ihren Schülern gelegentlich einen anderen Blickwinkel auf die klassischen Themen der Unterrichtsthemen zu ermöglichen.

Boris Dunsch hat Griechische und Lateinische, Mittel- und Neulateinische Philologie, Germanistik und Philosophie in Kiel und St. Andrews studiert. Von 1999 bis 2007 war er an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald tätig. Im Jahre 2001 wurde er an der

University of St. Andrews promoviert. 2008 bis 2012 vertrat er die Professur für Latinistik an der Philipps-Universität Marburg, wo er zur Zeit als Privatdozent und Akademischer Oberrat lehrt.

Magnus Frisch, geb. 1980, studierte Philosophie, Latein, Griechisch und Geschichte in Greifswald. Nach Stationen im Schuldienst Mecklenburg-Vorpommerns und Hamburgs sowie an den Universitäten Greifswald und Rostock ist er seit 2012 als Akademischer Rat an der Philipps-Universität Marburg tätig, wo er besonders für die Fachdidaktik der Alten Sprachen zuständig ist. Promoviert wurde er mit einem Kommentar zu Prudentius, *Psychomachia*. Neben der Beschäftigung mit Fragen der Didaktik der Alten Sprachen, der antiken Literatur, Philosophie und Geschichte befasst er sich v.a. mit der militärischen Fachschriftstellerei und mit neulateinischer Dichtung. Er ist Mitherausgeber der Reihe „Ars Didactica“.

Hans-Joachim Glücklich, geb. 1941, studierte von 1960 bis 1965 Klassische Philologie in Heidelberg und Rom. 1966 wurde er mit der Arbeit „Ausparung und Antithese. Studien zur Terenzischen Komödie“ promoviert. Glücklich war Fachleiter für Latein und Griechisch am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Mainz, Honorarprofessor für Didaktik der Alten Sprachen an der Universität Heidelberg, Erster Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Deutschen Altphilologenverband und Präsident von *Euroclassica*. Er ist Herausgeber und Autor von Textausgaben, Lehrerkomentaren und Werken zur Methodik des Lateinunterrichts sowie Mitherausgeber der Reihe „Ars Didactica“. Daneben hält er regelmäßig Vorträge in Deutschland, vielen europäischen Ländern und in den USA.

Christoph Kugelmeier, geb. 1965, studierte Klassische Philologie an der Universität zu Köln. Nach seiner Promotion 1995 arbeitete er an mehreren deutschen Universitäten: 1995 in Dresden, 1996 bis 2000 in Potsdam und seit 2000 in Saarbrücken (Universität des Saarlandes). Nach der im Jahre 2002 in Saarbrücken erfolgten Habilitation erschien seine Habilitationsschrift unter dem Titel „Die innere Vergegenwärtigung des Bühnenspiels in Senecas Tragödien“

(*Zetemata*, Bd. 129, München 2007). Im Jahre 2010 wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der Universität des Saarlandes ernannt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen lateinisches und griechisches Drama im Allgemeinen, griechische Lyrik, antike Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft (hauptsächlich Theorie und Praxis der Übersetzung in Antike und Renaissance, einschließlich der biblischen Literatur) und das Verhältnis der antiken Geschichtsschreibung zu Drama und Roman.

Immanuel Musäus, Jahrgang 1968, studierte Klassische Philologie und Allotria in Konstanz. Seit 1995 ist er an der Universität Greifswald tätig, wo er 2000 mit einer Arbeit zu Hesiod promoviert wurde. Im anderen Nebenberuf betätigt er sich als Trompeter, Barocktrompeter und Zinkenist.

Jens Pickenhan, geb. 1986, ist nach einem Latein- und Geschichtsstudium an der Universität Greifswald und Studienaufenthalten in Paris und London seit 2010 im Forschungsvorhaben „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ tätig, seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört neben der Epigraphik die lateinische Sepulkralpoesie von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Sein Dissertationsprojekt widmet sich den Herzoginnen und Herzögen von Pommern in lateinischer Dichtung des 16. Jahrhunderts.

Anna Elissa Radke, geb. 1940, studierte klassische Philologie und Mittellatein, Philosophie, Archäologie, evangelische Theologie und Westslavische Philologie (Abschlüsse: Magister artium in Philosophie; Staatsexamen höheres Lehramt in Latein und ev. Theologie; Promotion in Westslavischer Philologie). Sie hat zahlreiche lateinische Gedichte sowie zwei Dramen verfasst, Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche, aus dem Polnischen ins Deutsche sowie aus dem Deutschen in Lateinische veröffentlicht. Sie ist Herausgeberin der Reihe *Alaudae*, einer kommentierten Ausgabe ausgewählter Gedichte von Franciscus Dionysius Kniaznin eines Bandes mit Sonetten von Werner Gneist sowie der Festschrift *Candide*

iudex für Walter Wimmel. Anna Elissa Radke hatte 2012–2017 einen Lehrauftrag für „kreatives Latein“ an der Philipps-Universität Marburg.

Wolfgang Schoedel, geb. 1960, studierte Klassische Philologie und Geschichte an der LMU München und der WWU Münster (Erstes Staatsexamen 1986). Nach Stationen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und in der Erwachsenenbildung absolvierte er den damals zweijährigen Vorbereitungsdienst am Studienseminar Rheine/NRW (1989–1991). Seit 1991 ist er im Schuldienst des Bundeslandes Niedersachsen, u.a. als Fachobmann Latein/Griechisch (1995–1999), als Oberstufenkoordinator (1999–2009) und seit 2009 in der Funktion der Schulleiters des Gymnasiums Graf-Anton-Günther-Schule Oldenburg/Oldb. (vgl. www.gymnasium-gag.de). Daneben fungierte er u.a. als Lehrbeauftragter für Griechische Literaturgeschichte im Fachbereich Geschichte (1995–1998) und als Mitglied des Gesprächskreises Schule–Universität der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg (seit 1996), leitete eine der Bezirksarbeitsgemeinschaften Alte Sprachen des Niedersächsischen Altphilologenverbandes (1996–2009), betreute zahlreiche Lehramtsanwärter*innen, referierte auf Kongressen des DAV und des NAV und publizierte im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten Planungen und Ergebnisse seiner verschiedenen Unterrichtsprojekte im Lateinunterricht Jg.5–13, u.a. in der Reihe *Auxilia* (Buchner) und im *Altsprachlichen Unterricht*. Im Lauf der Jahre gewachsener Interessen- und außerschulischer Tätigkeitsschwerpunkt ist die Unterstützung von Gymnasien in ihrer Schulentwicklung (Schwerpunkte: Konfliktmanagement, Prozessberatung in den Bereichen Unterrichtsqualität, Personal- und Organisationsentwicklung, Auf- und Ausbau von Kooperationen). Außerdem betätigt er sich ehrenamtlich im SFZ NordWest sowie als aktiver Cellist (u.a. in der Kammersinfonie Oldenburg).

Katharina Waack-Erdmann, studierte Griechisch und Latein, evangelische Theologie und Philosophie an den Universitäten in Bonn, Bern, Marburg, Frankfurt a.M. und Darmstadt. Mit einer Arbeit über die Demiurgen bei Platon und ihre Technai wurde sie pro-

moviert. Neben ihrer Tätigkeit im Schuldienst wirkte sie am Landesschulamt und der Lehrkräfteakademie in Wiesbaden bei der Erstellung des KCGO mit und betreute an der Goethe-Universität in Frankfurt Studierende der Alten Sprachen im Praxissemester. Regelmäßig übernimmt sie Lehraufträge an der Goethe-Universität in Frankfurt im Bereich der Fachdidaktik der Alten Sprachen. Schwerpunkte der Publikationen sind Themenstellungen, die die Alten Sprachen u.a. mit Theologie und Philosophie verbinden und für den Unterricht fruchtbar gemacht werden, oft geht es auch um Frauen und ihr Leben.

Heike Wolf, geb. 1977, hat an der Philipps-Universität Marburg und der Paris IV Sorbonne Geschichte und Klassische Philologie studiert und unterrichtet seit 2007 die Fächer Geschichte und Latein an einem Gymnasium in Marburg. Seit 2011 ist sie außerdem als Dozentin an der Philipps-Universität Marburg am Fachbereich Erziehungswissenschaften / Schulpädagogik tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Binnendifferenzierung und der Lateindidaktik.

Ars Didactica – Marburger Beiträge zu Studium und Didaktik der Alten Sprachen

www.uni-marburg.de/fb10/klassphil/seminar/arsdidactica

- 1** Magnus FRISCH (Hg.), Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015.
- 2** Mirjam DAUM, Wortschatz und Lehrbuch – Ein Kriterienkatalog für die Wortschatzkonzeption in Lateinlehrwerken, Speyer 2016.
- 3** Rainer Nickel, Übersetzen und Übersetzung. Anregungen zur Reflexion des Übersetzens im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2016.
- 4** Magnus FRISCH (Hg.), Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018.
- 5** Rainer NICKEL, Kofferpacken mit Ovid – Anregungen zur Herstellung von Annäherungstexten, Speyer 2018.

Weitere Bände sind geplant.

